



*c/o Michael Krieger (1. Vorsitzender), Kriegergasse 2, 35279 Neustadt
mi.krieger@web.de, Tel. 06692-202833*

Aktive Teilnahme von Asylbewerbern bei der Arbeit in lokalen Vereinen

Ich möchte anregen, im Rahmen der angestrebten Integration und „Flüchtlingsbetreuung“ einen Weg zu finden, um Flüchtlingen oder Asylbewerbern die Möglichkeit zu bieten, sich aktiv an der Arbeit lokaler Naturschutzvereine zu beteiligen.

Dies könnte auf jeden Fall ehrenamtlich, aber vielleicht auch im Rahmen von sog. „Ein-Euro-Jobs“ geschehen. (Evtl. müssten noch formale Möglichkeiten geschaffen werden, damit dies möglich ist?)

Wenn interessierten Asylbewerbern ermöglicht wird, sich aktiv in unsere gesellschaftliche Strukturen – beispielsweise im Vereinsleben – einzubringen, wäre dies meiner Ansicht nach ein wertvoller erster Schritt im Rahmen einer Integration. Hier kann vor Ort ein erster Dialog und Austausch mit der einheimischen Bevölkerung stattfinden, wobei auch sprachliche Hilfestellungen und erste „Eingewöhnungshilfen“ möglich wären.

Einsatzgebiete könnten beispielsweise die Unterstützung bei Pflanzarbeiten wie das Anlegen von Feldgehölzhecken oder Streuobstwiesen sein. Gerade Baumpflanzungen bieten sich an: In einigen Gemeinden werden z.B. neue Bäume auf dafür vorgesehenen Flächen als „Geburtsbäume“ oder „Hochzeitsbäume“ gepflanzt – warum sollten interessierte Flüchtlinge bzw. Asylbewerber (z.B. im Herbst dieses Jahres) nicht auch „Ankunftsbäume“ oder „Willkommensbäume“ pflanzen können?

Im Herbst könnten Interessierte außerdem bei Erntearbeiten auf den Streuobstwiesen sowie beim anschließenden Kelttern mitwirken. Aber auch bei Pflegearbeiten wie dem jährlichen Baumschnitt der Streuobstbäume könnte mitgearbeitet werden. Alle Einsätze rund um das Thema Streuobst bieten sich in besonderer Weise an, da nach den eigentlichen Arbeiten mit den „Produkten“

(z.B. Gekelterter Apfelsaft aus dem Vorjahr, Apfelwaffeln etc.) eine gemeinsame Abschlussfeier veranstaltet werden könnte.

Interessant könnten die gemeinsamen Arbeiten im Bereich „Obstbau“ und „Obstverwertung“ auch hinsichtlich eines möglichen Erfahrungsaustauschs sein. Denn Obst wird auch in den meisten Heimatländern der Flüchtlinge / Asylbewerber kultiviert – vielleicht können sie Erfahrungen einbringen, die hier unbekannt sind.

Falls sich über unseren Verein hinaus (der hier gerne eine „Vorreiterrolle“ übernehmen würde) weitere Naturschutzvereine bzw. –verbände einbringen wollen, könnte in einem späteren Schritt evtl. überlegt werden, eine Art „Koordinationbüro“ einzurichten, bei dem Anfragen interessierter Vereine oder Organisationen eingehen und gesammelt werden. Dieses Büro könnte in Zusammenarbeit mit den Erstaufnahmestellen und anderen Betreuungseinrichtungen Flüchtlinge und Asylbewerber, die an einer Mitarbeit in Vereinen interessiert sind, hinsichtlich ihrer Qualifikationen und Interessen auswählen und an Vereine „vermitteln“.

(Überlegt werden könnte natürlich, ob sich der genannte Personenkreis über die Themenfelder Naturschutz und Landschaftspflege hinaus auch im Rahmen örtlicher Vereine mit anderen Aufgabenschwerpunkten engagieren könnte.)